

Ramsauer und Kaul stellten Kopernikus den geistigen Ariernachweis aus. Geprägt durch die deutsche Kultur bilde Kopernikus „ein wesentliches Glied in der Entwicklung gerade der deutschen Naturwissenschaft“. Sein Verdienst sei vor allem gewesen, dass er auf gründlicher wissenschaftlicher Beobachtung fußend „ein als unanfechtbar geltendes Dogma“ durchbrochen habe.⁶⁴⁵ Kritik an der herrschenden Planetentheorie sei seit dem ausgehenden Mittelalter „ausschließlich deutsche Angelegenheit“ gewesen. Die kopernikanische Lehre habe den Kampf „germanischer Weltauffassung gegen römisch-kirchliche Dogmen[...]gewalt“ eingeleitet.⁶⁴⁶ Seine mit vielen Abbildungen ausgestattete Kopernikus-Biographie von 1943 schloss Ramsauer mit Mitteln seines neuen Arbeitsgebers, der vom Propagandaministerium getragenen Gesellschaft zur Erforschung Deutscher Kulturleistungen, ab. Das populär gehaltene Büchlein enthielt nur eine Aussage: „Deutsch war Nicolaus Copernicus nach Abstammung, Sprache und Erziehung wie auch in seinem Denken.“ Die kopernikanische Lehre sei „der Sieg einer höheren Verstandesarbeit über den primitiven Sinnenschein, der Sieg des Geistes über falsche Erfahrung und über dogmatische Wissenschaft“. Sublim vereinnahmte Ramsauer Kopernikus für die nationalsozialistische Weltanschauung und verglich dessen heliozentrisches Weltbild mit der „nordischen Verehrung der Sonne“.⁶⁴⁷

Ramsauers völkischer Naturwissenschaftstheorie fehlte jede Stringenz. Einerseits pries er Kopernikus' Mut, eine Lehre entwickelt zu haben, die sich „dem oberflächlichen Sinnenschein“ entgegengestellt habe.⁶⁴⁸ Andererseits schmähete er Albert Einstein, weil dieser die Chuzpe besessen habe, die empirischen Beobachtungen der Newtonschen Physik zu relativieren.⁶⁴⁹ Ramsauer beabsichtigte nicht, ein geschlossenes epistemologisches Modell von Dogma und Paradigma, von Orthodoxie und Heterodoxie aufzustellen, sondern die nationalsozialistische Hegemonie und Hermetik deutscher Kultur zu erzwingen. Seine gelehrten Beiträge sind kaum beschönigte Propagandaschriften. Sie hatten gar nicht vor, die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft von der nationalsozialistischen Wissenschaftsanschauung zu überzeugen, sondern zielten ausschließlich auf die Verführung und Integration des inländischen Publikums.

⁶⁴⁵ Ramsauer, „Deutscher!“, 48-49.

⁶⁴⁶ H[aupt-]R[redaktion], „Kopernick“, 315; cf. Ritter, *Das Deutsche Ausland-Institut*, 86-87.

⁶⁴⁷ Rembert Ramsauer, *Nicolaus Copernicus: Wandler des Weltbildes* (Berlin: Lüttke, 1943), 6, 55-56.

⁶⁴⁸ H[aupt-]R[redaktion], „Kopernick“, 315; cf. Ramsauer, „Deutscher!“, 49.

⁶⁴⁹ Ramsauer, „Medicus“, 50; cf. Frank-Rutger Hausmann, „Der ‚Kriegseinsatz‘ der Deutschen Geisteswissenschaften im Zweiten Weltkrieg (1940-1945)“, *Deutsche Historiker im Nationalsozialismus*, Hg. Winfried Schulze, Otto Gerhard Oexle, Mitarb. Gerd Helm, Thomas Ott, Die Zeit des Nationalsozialismus (Frankfurt, M.: Fischer, 1999), 63-86, hier 66; G. Metzler, „Nationalismus“, 302.